

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Posen bei
Hrn. Krupski (C. G. Ulrich & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt u. Friedrichstr. Eck 4;
in Orasch b. Gnesen, L. Streifand;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig,
Hamburg, Wien und Basel:
Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.
Dreihundsechzigster Jahrgang.

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Berlin,
Wien, München, St. Gallen,
Hamburg, Köln;
in Berlin:
A. Reimer, Schlegelplatz;
in Breslau,
Kassel, Bonn und Stuttgart:
Bachle & Co.;
in Breslau: K. Beske;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Danne & Co.

Nr. 234.

Freitag, 26. August

1870.

Das Abonnement auf dieses mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier-
teljährlich für die Stadt Posen 14 Sgr., für ganz
Preußen 1 Taler 24 Sgr. — Bestellungen an-
nehmen alle Buchhandlungen des In- u. Auslandes an.

Inferate 1/2 Sgr. die fünfzeilige Zeile oder
deren Raum. Reklamen nach Umständen höher,
sind an die Expedition zu richten und werden für
die an bestimmten Tage erscheinende Nummer nur
zu 10 U. S. D. berechnet angenommen.

Amtliches.

Berlin, 25. August. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht:
Den praktischen Aerzten DDr. de Neufville und Hoffmann in Frank-
furt a. M. den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Die ordentlichen Lehrer Dr. Römer an der höheren Bürgerschule zu
Kassel, Dr. Glaser an der Realschule zu Homburg, und Becker an der
Realschule zu Hanau sind zu Oberlehrern ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 24. August, Nachmittags. Von der marokka-
nisch-algerischen Grenze, 17. August. Die Nachricht der
Siege der Preußen ist, wenn auch auf Umwegen, jedoch tele-
graphisch bis an die Grenze Algeriens gedrungen, und hat sich
von dort mit Blitzeschnelle und vergrößert unter die nomadisi-
renden Triben der kleinen Sahara und des Tels verbreitet.
Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nach diesen Nachrichten und
bei der Entblößung Algeriens von Truppen die Araber eine
allgemeine Erhebung versuchen werden, um das französische
Joch abzuschütteln. Die Berichte französischer Blätter, welche
selben, Abd-el-Kader habe dem Kaiser Napoleon seine Dienste
angeboten, sind vollkommen erfunden. Und jeder, der nur eini-
germaßen mit der Schreibweise der Araber vertraut ist, wird
wohl herausgefunden haben, daß der angeblich von Abd-el-Kader
herrührende Brief von einem Franzosen verfaßt worden ist.
Zudem bereiten sich in Algerien, namentlich in den halb-
abhängigen Distrikten des Südens, ernste Dinge vor. Die „Köln.
Ztg.“ meldet ferner, daß gestern Abend wieder 13 Wagen aus
Paris vertriebener deutscher Arbeiter mit Weib und Kind in
Köln eingetroffen sind, größtentheils H-sen und aus dem Re-
gierungsbezirk Erier.

Paris, 25. August. Die offiziell angekündigte Anleihe
von 750 Millionen ist gedeckt und die Subskription geschlossen.

London, 25. August. Die „Times“ erklärt, daß ein
Briefwechsel zwischen der Kaiserin Eugenie und der Königin
Victoria bezüglich einer Vermittelung nicht stattfand; ferner daß
eine angebliche Meinungsäußerung des britischen Kabinetts be-
züglich etwaiger Friedensbedingungen, sowie die angeblichen
Äußerungen Gladstones, England müsse dafür sorgen, daß der
Sieger nicht allzu mächtig werde, erfunden seien.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in
allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden
haben.)

Karlsruhe, 25. August. Ueber die Belagerung Straß-
burgs wird gemeldet:

Der Artilleriekampf währte gestern den ganzen Tag und setzte sich Abends
sowie die Nacht hindurch bis heute Morgen um 5 Uhr zunehmend fort; der
Erfolg war gut. Die rechte Seite der Zitadelle ist abgebrannt und das
Arsenal vollends ausgebrannt. In der Stadt waren verschiedene Feuer-
brünne wahrnehmbar. Von den Mörserbatterien ist eine zum Schweigen
gebracht. Unsererseits kein Verlust; dagegen Kehl neuerdings stark beschä-
digt; es sind dort abermals 20 Häuser abgebrannt, andere bedeutend be-
schädigt.

Gotha, 25. August. Heute Morgens um 5 Uhr erfolgte
am hiesigen Bahnhofe ein Zusammenstoß eines von Eisenach
kommenden Personenzuges mit einem Güterzuge. Ein Bremser
wurde schwer, zwei Fahrbeamte und drei Passagiere wurden
leicht verwundet, zwei Maschinen und fünf Güterwagen zer-
trümmert.

München, 25. August, Nachm. Die liberalen Theolo-
gen der Hochschulen München, Bonn, Breslau und Prag kom-
men heute in Nürnberg zusammen, um über ihre Haltung ge-
genüber den Beschlüssen des Konzils, besonders in Betreff der
Unschelbarkeit, zu beraten.

Wien, 25. August. Gegenüber der Mittheilung, daß der
österreichische Gesandte am russischen Hofe, Graf Schotel, sich in
diplomatischer Sendung nach Berlin begeben habe und auch in
das deutsche Hauptquartier gehen werde, ist die „Wiener Abend-
post“ zu der Erklärung ermächtigt, daß eine derartige Reise des
Grafen Schotel weder beschlossen noch in Aussicht genommen sei.
— Das genannte Blatt demontirt ferner neuerdings das Ge-
rucht von österreichischen Rüstungen.

Wien, 25. August. Das „Korrespondenzbureau“ erklärt:
das in hiesigen Morgenblättern erwähnte Gerucht, daß der Be-
such des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland am hiesigen Hofe
bevorstehe, entbehre jeder Begründung. Auch die Geruchte einer
angeblichen Ministerkrise werden von derselben Seite als voll-
ständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Brüssel, 25. August, Vormittags. Die „Independance“
erfährt aus Paris, daß Kaiser Napoleon sich noch in Courcelles
(eine halbe Meile nordwestlich von der Eisenbahn von Reims
nach Spemay) aufhält. — Das Lager von Chalons ist ver-
brannt worden, auch werden Verhaue aus gefällten Bäumen
errichtet, um den Marich des Feindes aufzuhalten. Der Maire
von Chalons hat die Bevölkerung aufgefordert, sich aller Feind-
seligkeiten gegenüber den feindlichen Truppen zu enthalten.
Preussische Pflänker haben sich auch in Troyes gezeigt.

Brüssel, 25. August. Von Paris aus wird eine aus
Arton vom 23. d. datirte Depesche verbreitet, welche behauptet,
daß Seitens preussischer Soldaten die belgische Grenze verlegt
und belgische Karabiniers angegriffen seien. Auch sänden regel-
mäßige Verwundeten-Transporte durch Belgien statt. Diese

Behauptungen sind, wie hier authentisch festgestellt ist, vollständig
unbegründet.

Brüssel, 25. August, Nachmitt. In der heutigen Sitzung
der Repräsentantenkammer erklärte der Minister Baron d'An-
thyan auf eine Anfrage Dumortiers:

Es sei unrichtig, daß die belgischen Grenzen seitens der Kriegführenden
Mächte verletzt worden seien. Keine fremde Truppenabtheilung habe belgi-
schen Boden betreten. Es habe also auch kein bewaffneter Zusammenstoß
stattgefunden. Von deutscher Seite habe man darum nachgesehen, deutschen
und französischen Verwundeten die Passage durch Belgien zu gestatten, da die
Anhäufung derselben in Saarbrücken Krankheiten hervorrufen könnten. Die
belgische Regierung habe darauf erwidert, daß sie darin keine Verletzung der
Neutralität sehe, aber vorher die französische Regierung um ihre Ansicht be-
fragen wolle. Von Paris sei darauf geantwortet worden, daß eine derartige
Erlaubnis als Verletzung der Neutralität betrachtet werden würde. In Folge
dieser habe die belgische Regierung die Autorisation versagt und kein Zug
mit Verwundeten habe Belgien passiert.

Paris, 24. August, Abends. (Auf indirektem Wege.)
Im weiteren Verlauf der Sitzung des gesetzgebenden Körpers
vertheidigt Kératry seinen Antrag (Theilnahme von 9 Depu-
tirten an dem Vertheidigungs-Komitee). Der Handelsminister
Duvernois hält den Regierungsstandpunkt aufrecht. Jules Favre
ruft: Das Unglück des Landes kommt von der verhängnisvollen
Leitung, die es zu erdulden gehabt. Die Kammer muß sich
erklären, ob das Land denn wirklich für die Erhaltung der
Dynastie kämpfen müsse. (Großer Tumult — Unterbrechungen.)
Buffet ruft Jules Favre zu: Jetzt giebt es nur eine Frage,
wie man die Fremden aus Frankreich wieder vertreiben kann!
(Beifall.) Der Schluß der Diskussion über den Antrag Ké-
ratry wird mit 210 gegen 55 Stimmen angenommen, und bei
der Abstimmung der Antrag mit 206 gegen 41 Stimmen ab-
gelehnt. Gambetta verlangt dringend Nachrichten vom Kriegs-
schauplatz und namentlich über die Schlacht vom 18. Er will
Aufschlüsse haben über die Stellung und die Streitkräfte der
Preußen. Der Minister des Innern, Chevreau, erwiedert, daß
Marschall Bazaine zu sehr beschäftigt sei und deshalb noch kei-
nen Bericht eingekandt habe. Chevreau fügt hinzu, heute sei
kein Telegramm eingegangen, welches irgend ein Engagement
ankündige. Wichtig sei es, daß die preussischen Pflänker in den
Departements Marne und Aube sich gezeigt haben, er könne
aber in dieser Beziehung keine weiteren Nachrichten geben.
Uebrigens hätten die Truppen Chalons nur aus dem Grunde
verlassen, „um die allgemeine Vertheidigung des Landes zu si-
chern.“ — Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben.

Paris, 25. August. (Auf indirektem Wege.) Das „Jour-
nal officiel“ schreibt: Aus sämtlichen Nachrichten, welche dem
Ministerium vom Kriegsschauplatz zugegangen sind, geht her-
vor, daß die Preußen ihre Reconnoissirungen bis in die De-
partements Haute-Marne und bis über die Stadt Chalons
hinaus ausdehnen. Der Präfekt des genannten Departements
meldet, daß das Arrondissement Vassy von preussischen Truppen
besetzt sei. Es ist der Befehl ertheilt worden, dem Vormarsch
des Feindes mit allen möglichen Mitteln Widerstand zu leisten.
Der Patriotismus der Bevölkerung kommt den von den Be-
hörden vorgeschriebenen Maßregeln entgegen, welche unter der
Leitung von Genie-Offizieren und Ingenieuren vollzogen werden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 25. August. Die wichtige Nachricht vom
Kriegsschauplatz, daß Chalons von den Franzosen geräumt
worden, giebt den Beweis, daß die Opfer nicht zu groß waren,
unter welchen das Gros der französischen Armee durch die
Kämpfe bei Metz-la-Tour und Rezonville in die Fistung Metz
gebannt wurde. Wäre der Rückzug dem Marschall Bazaine
geglückt, so hätten die Kämpfe vor Chalons noch weit blutiger
ausfallen müssen. Jetzt wird die Südararmee wohl ungehindert
bis vor die Mauern von Paris marschiren können, ohne zu
befürchten, durch die Mac Mahonsche Armee abgeschnitten zu
werden. Wenn Mac Mahon wirklich nach Rheims abgerückt
ist, so könnte man allerdings versucht sein, zu glauben, er wolle
zum Erfolge der Festung Metz eine östliche Richtung einschlagen
und sich so zwischen die beiden vor Metz stehenden Armeen ein-
schieben. Bei einiger Ueberlegung aber wird man erkennen, daß
Mac Mahon seinen Weg nach Paris über Rheims am richtigsten
nehme und daher wohl der bedrängten Hauptstadt zur Hülfe eilen
will. Sehr im Irrthum aber ist man in Frankreich, wenn man
meint, die Bazain'sche Armee wäre im Stande, den überwiegen-
den Theil der deutschen Truppen vor Metz aufzuhalten, wodurch
entweder das Vorrücken auf Paris verzögert, oder die Süd-
armee, wenn sie sich zu tief ins Herz von Frankreich wage, in
Gefahr gerathen werde. Daß diese Anschauung eine irrthüm-
liche ist, erweist sich aus der einfachen Thatsache, daß gegen-
wärtig 4 deutsche Armeen auf dem Kriegsschauplatz stehen. Die
neuzuzugewonnene vierte Armee ist unter den Oberbefehl des
Kronprinzen von Sachsen gestellt und hat die Aufgabe, in Ge-
meinschaft mit der Südararmee des preussischen Kronprinzen gegen
Paris vorzudringen. Außerdem aber sind noch weitere, nicht
näher zu bezeichnende Vorkehrungen im Werke begriffen, welche
die Operation der dritten und vierten Armee zu unterstützen
bestimmt sind.

Der Staatskanz. schreibt:
Es ist in unserm Blatte bereits darauf hingewiesen worden, daß die
französische Armee sich einer absoluten Mithachtung der Genfer Kon-
vention und einer Barbarei in der Kriegsführung schuldig macht, welche

den Gesetzen der Zivilisation Hohn spricht. An die Beschlezung der offenen
Stadt Saarbrücken reihen sich die Meldungen des Generals von Werder,
der sich gezwungen gesehen hat, in energischer Weise gegen die „unter zivil-
isirten Nationen unehörlige Kriegsführung zu protestiren“, mit welcher der
Kommandant von Straßburg die unbefestigte und offene Stadt Keil hat
in Brand schießen lassen. Völkerechtwidrig war das Verhalten der franz.
Truppen am Tage nach der Schlacht vom 18. d. M., an welchem der Oberst-
Leutenant v. Verdy in Begleitung eines Trompeters und mit einer Parla-
mentärsfahne zu versehen die Sendung französischer Aerzte für 3000 franz.
Wundverwundete zu fordern und die Briefe höherer französischer Aerzte
welche auf dem Schlachtfelde zurückgelassen waren, zu übergeben beauftragte.
Die Franzosen beachteten die Parlamentärsfahne gar nicht, gaben
auf den Oberst-Leutenant von Verdy Feuer und schossen den ihn begleiten-
den Trompeter vom Pferde. Um der Ehre der deutschen Heere, des deut-
schen Volkes Willen rufen wir Europa zu Beugen dieser barbarischen Krieg-
führung auf. Unsere Feinden ist in Algerien, China und Mexiko die
Kenntniß und Beachtung der Forderungen gesitteter Völker abhandeln ge-
kommen.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes des
deutschen Zollvereins für Zoll- und Steuerwesen, sowie für
Handel und Verkehr traten heute zu einer Sitzung zusammen.

— Gestern Nachmittag ist von Mainz aus wiederum ein
Transport französischer Gefangenen von etwa 60 Offi-
zieren und 300 Mann hierher in Bewegung gesetzt worden, die
in kommender Nacht hier eintreffen werden. Unter den Offi-
zieren befindet sich auch der französische General Plombin. Der
Transport geht nach den östlichen Festungen weiter. Eine Es-
korte des Etappbataillons Garde-Füsiliers-Regiments eskortirte
gestern Abend eine Anzahl im Reservelazareth in der 2. Garde-
Mann-Kaserne bei Moabit geheimer Franzosen von dort nach
dem Ostbahnhof und Abends weiter nach den östlichen Festungen.

— Der französische Oberst Vassard ist wieder aufgefunden. Er ist
schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet vom Schlachtfelde bei Worth
aufgenommen und wird von einer deutschen Familie in einem Landhause bei
Niederbronn verpflegt.

— Gustav Struve, der bekannte republikanische Agitator
ist am 22. d. in Wien nach kurzem Leiden gestorben. Die
„N. Fr. Pr.“ schreibt über ihn:

Struve war am 11. October 1805 in Violand geboren, er mochte in
Deutschland die Unterstufen studiren und ließ sich zu Anfang der vierziger
Jahre in Mannheim als Advokat nieder; er beschäftigte sich aber weniger
mit Prozeßen, als mit Politik und Pnenologie; bald wurde er in weite-
ren Kreisen als freisinniger Journalist und Agitator in Volksversammlun-
gen bekannt; im Jahre 1848 machte er die bekanntlich fruchtlos gebliebenen
Versuche, in Baden die Republik einzuführen; am 25. Septbr. verhaftet,
wurde er am 30. März 1849 zu mehrjähriger Einzelhaft verurtheilt, am
24. Mai aber durch die badische Revolution befreit; er war Mitglied der
konstituierenden Versammlung in Baden, stieg später in die Schweiz und
ging, daselbst ausgewiesen, 1851 nach Amerika, wo er zu Newyork seine
journalistische Thätigkeit wieder aufnahm. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges
machte er in einem newyorker Regiment die Feldzüge von 1861 und 1862
mit, kehrte aber, nachdem seine Frau Analle Struve im Februar 1862 ge-
storben, Mitte 1863 nach Deutschland zurück und lebte von nun an in Ko-
burg und das letzte Jahr in Wien; von seinen Schriften nennen wir:
„System der Staatswissenschaft“, „Das öffentliche Recht des deutschen
Bundes“, „Geschichte der drei Volkserhebungen in Baden“, „Allgemeine
Weltgeschichte“ (Newyork 1856 bis 59), „Das Revolutions-Zeitalter“, über-
dies veröffentlichte der so thätig thätige Schriftsteller mehrere Werke über
Pnenologie. Struve hinterläßt eine Wittve, mit der er vor wenigen
Jahren seine zweite Ehe einging, und zwei Töchter aus erster Ehe. Sein
Bescheid fand darin einen traurigen Abschluß, daß er, der so viel für die
deutsche Sache getreut und gelitten, den vollen Sieg der deutschen Waffen
über die Franzosen nicht mehr erleben durfte. Sein Name wird unter den
Männern, welche für das deutsche Vaterland opferfreudig gelebt und ge-
mehrt, stets in erster Reihe genannt werden.

Hamburg, 24. August. Die hier wohnhaften Fran-
zosen senden nach Frankreich eine Erklärung gegen die Lügen
der pariser „Liberté“, welche behauptet hatte, daß die Franzosen
hier den Mißhandlungen der Deutschen ausgesetzt seien.

Offenburg, 19. August. Gestern wurde in Ruprechtsau
der Kaiserl. französische Kammerherr von Bussiere, Besitzer
großer Fabriken in Grafenstaden, Pächter der Tabakregie und
der Münze, gefangen genommen und nach Raftakt abgeführt.
Geheimer Verkehr mit Straßburg, glaubt man, ist die Ursache.
(D. B.)

Madrid, 16. August. Nach einer Depesche der „Times“
widerpricht die „Epoca“ den Angaben gewisser Journale, wonach
in Madrid eine Anzahl von Kisten angekommen seien,
welche die Kaiserin der Franzosen ihrer Mutter, der Grä-
fia Montijo, überlandt hätte.

London, 20. August. Von den hiesigen Blättern be-
ginnt besonders „Daily News“ sich mit der möglichen Abtre-
tung des Elsaß an Deutschland zu beschäftigen. Das ge-
nannte Blatt sagt darüber:

Wenn der Erfolg die preussischen Waffen bis an's Ende begleitet, so ist
es nicht wahrscheinlich, daß Preußen Frieden schließen wird, ohne einige Ent-
schädigung für die Kosten des ihm aufgedrungenen Kampfes, ohne eine nicht
nur moralische, sondern auch materielle Würgschaft gegen einen ähnlichen An-
griff. Der Kampf wird schwerlich aufhören, bevor nicht entweder das fran-
zösische Heer das französische Gebiet von jedem deutschen Soldaten geäubert
hat, oder dieses Heer selbst so geschwächt worden ist, um auf Jahre hinaus
zu jedem Angriff ohnmächtig zu sein. Auf dieses Ziel scheint die deutsche
Strategie gerichtet zu sein. Ihre Absichten und Pläne werden Manchem
schon in der Proklamation des Königs Wilhelm angedeutet erscheinen, welche
den Zollverein auf denjenigen Theil des französischen Gebietes ausdehnt, der
von deutschen Truppen besetzt ist, und zugleich die Konfiskation darin auf-
hebt. Es sind dies etwas mehr als rein militärische Verordnungen;
denn selbstverständlich hört die französische Konfiskation in der Praxis
da auf, wo die deutschen Waffen hingedrungen sind, und Zollvorschriften
erlöschten von selbst unter solchen Verhältnissen. Wir erwähnten neulich die in
England bevorstehende Veröffentlichung eines etwas mehr als die individuelle An-
sicht seines Verfassers ausdrückenden Werkes, worin die Abtretung des Elsaß
an Frankreich als Grundlage des Friedensvertrages befürwortet werden soll.
Unser Mannheimer Korrespondent berichtet, daß derselbe Gedanke dort alle
Schichten der Bevölkerung erfasst hat. . . . Es fragt sich aber nicht mehr,
ob die Deutschen das Elsaß nehmen oder vielmehr zurücknehmen werden,

sondern ob sie es, nachdem sie es genommen, wieder herausgegeben werden. Vor beinahe 200 Jahren hat es Ludwig XIV. gestohlen. Verjährung mag den Diebstahl decken, aber er deckt nicht die Berechtigung der Wiedererwerb...

Der „Köln. Ztg.“ wird aus London vom 21. August telegraphirt:

Die „Times“ schreibt: Auf eine Anfrage des französischen Kaisers bedauerte die Königin von England ihre Unfähigkeit, zu vermitteln weil ein Vermittlungsvorschlag vom Kabinett auszugehen müßte, dieses aber den Zeitpunkt noch nicht für gekommen erachte.

Die Sammlungen des hiesigen deutschen Zentralvereins zur Hilfeleistung für die verwundeten und erkrankten Krieger hat bis jetzt nahezu die Summe von 30,000 M. St. (200,000 Thlr.) erreicht.

Der Benediktinische Vertragentwurf ist jetzt auch in seiner ursprünglichen Form dem großen Publikum zu Gesicht gekommen. Die lithographische Anstalt von Macdonald und Macgregor hat auf photolithographischem Wege ein genaues Facsimile des Original-Dokuments hergestellt...

Warschau, 23. August. Auch hier hat sich nunmehr mit Geländnis der Behörden ein Komitee gebildet, welches freiwillige Beiträge entgegennimmt zur Unterstützung der im deutsch-französischen Kriege Verwundeten...

zusammenhängt, weiß ich nicht, aber es ist interessant, die Bemerkungen der Altrossen zu beobachten, welche durchaus, wenn auch mit allerhand Verkläuterungen und Kniffen, die russische Regierung in die Aktion drängen möchten.

Rußland hat seine Neutralität verläugert und hat offenbar sehr vernünftig daran gethan. Aber Neutralität ist noch lange nicht Unthätigkeit; eine Macht, welche eine würdevolle Neutralität beobachten will, muß immer bereit sein, herauszutreten.

Wie wenig übrigens manche russischen Blätter über die preussischen Verhältnisse orientirt sind, das beweist ein Artikel des „Dess. Wiestn.“, in welchem der Freie Ausdruck gegeben wird, daß die preussische Regierung „Kandidaten zur Landwehr nicht mehr annehme, weil es ihr an den nöthigen Waffen und der Munition für dieselben fehle, zumal sich schon 1 1/2 Millionen zum Eintritt in die Landwehr gemeldet haben.“

Wie wenig übrigens manche russischen Blätter über die preussischen Verhältnisse orientirt sind, das beweist ein Artikel des „Dess. Wiestn.“, in welchem der Freie Ausdruck gegeben wird, daß die preussische Regierung „Kandidaten zur Landwehr nicht mehr annehme, weil es ihr an den nöthigen Waffen und der Munition für dieselben fehle, zumal sich schon 1 1/2 Millionen zum Eintritt in die Landwehr gemeldet haben.“

Die von preussischen Truppen von Pleßien und Drowo aus längs der Grenze häufig vorgenommenen Marätsche machen viel Aufsehen unter den diesseitigen Bewohnern, unter denen der Glaube verbreitet war, daß Preußen bereits seine Soldaten bis auf den letzten Mann ins Feld gezogen habe, und die sich nun nicht genug wundern können, daß noch so viel Infanterie und Kavallerie am äußersten Winkel des Landes und so weit vom Kriegsschauplatz vorhanden ist.

Ueber den Nord in Sientfin wird der „Mosk. Ztg.“ Folgendes geschrieben: In der Volks, das die Europäer im Allgemeinen mit unfreundlichem Blick betrachtet, war das Gerücht verbreitet, daß die französischen barmherzigen Schwestern, welche Waisen und Kinder armer Leute zur Pflege und Erziehung angenommen hatten, diese Kinder tödteten und ihnen zu irgend welchen Zwecken das Herz ausstakten.

Red. der Pos. Ztg.

ben bereits seine Soldaten bis auf den letzten Mann ins Feld gezogen habe, und die sich nun nicht genug wundern können, daß noch so viel Infanterie und Kavallerie am äußersten Winkel des Landes und so weit vom Kriegsschauplatz vorhanden ist.

Ueber den Nord in Sientfin wird der „Mosk. Ztg.“ Folgendes geschrieben: In der Volks, das die Europäer im Allgemeinen mit unfreundlichem Blick betrachtet, war das Gerücht verbreitet, daß die französischen barmherzigen Schwestern, welche Waisen und Kinder armer Leute zur Pflege und Erziehung angenommen hatten, diese Kinder tödteten und ihnen zu irgend welchen Zwecken das Herz ausstakten.

Wongrowiec, 21. August. [Patriotisches]. Auch in unserer Stadt war gestern eine patriotische Aufregung sichtbar. Viele Häuser waren mit deutschen und preussischen Fahnen geschmückt.

Wien, 23. August. Seit vierzehn Tagen gehen täglich eine Menge Telegramme von hier ab ins fache Land, wo man nur stürmische Nachrichten über die Kriegslage im Westen erhält und daher jede Mittheilung mit um so größerem Interesse hinnimmt...

Angewandte Fremde vom 26. August.

BEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Synanastalischer G. Hofpfeife aus Breslau, die Gutsbes. Balkowski a. Byankowo, v. Dyblowski a. Drobin, Dr. Wilkowi a. Kaciez, J. a. Berlin, Rittergutsbes. v. Kiercki a. Pochow, Frau a. Kessinger a. Warchau.

HERWIGS HOTEL DE BRESLAU. Die Kaiserl. Schloßherren a. Breslau, P. a. Neupost, Franer a. Schwelma, die Rittergutsbes. Frau v. Nagmer a. Dels, Graf Boninski a. Breslau, Kommandant a. Klenka, Kreisrichter a. Schirach v. Sohn a. Pleßien, die Unterzucht Ugrowski, B. del, Magdol, Radt, Loch, Aendi a. Königsberg, Frau Hauptm. Knorr a. Posen, die Kaufl. Falk a. Berlin, Sachs a. Breslau, Cementfabr. Pringheim a. Oppeln.

Börsen-Telegramme.

Table with columns for location (Newyork, Berlin, Stettin), date, and various market data including wheat prices, bonds, and exchange rates.

Berlin, 25. August. Die Marktpreise des Karffel-Spiritus...

Table showing prices for Karffel-Spiritus and other commodities in Berlin for the dates 19th, 20th, 22nd, 23rd, 24th, and 25th August 1870.

Breslau, 25. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen...

(p. 2000 M.) etwas matter, pr. August 48 1/2, u. B. August-Sept. und Sept.-Okt. 47 1/2 - 1/2 bz. u. B., Okt.-Nov. 49 - 48 1/2, u. B. Nov.-Dez. 49 1/2 bis 49 bz. April-Mai 50 1/2 bz. - Weizen pr. August 68 B. - Gerste pr. August 44 B. - Hafer pr. August 48 B. - Raps pr. August 105 G. - Rübsöl wenig verändert, loco 13 1/2 B., pr. August 13 1/2 bz. u. G., August-Sept. 13 1/2 B., Sept.-Okt. 13 bz., Okt.-Nov. 13 1/2 B., Nov.-Dez. 13 B. - Kapaluzen fest, pro Cir. 6/-70 Sgr. - Weinkuchen fest, pro Cir. 86 - 8 Sgr. - Spiritus feiner, loco 16 B., 15 1/2 G., pr. Aug. u. Aug.-Sept. 15 1/2 bz., Sept. allein 15 1/2 bz., Sept.-Okt. 15 1/2 B., u. G., Okt.-Nov. 15 1/2 bz. u. B., Nov.-Dez. 14 1/2 G. - Bist ohne Umlag.

Preis der Cerealien. (Beschlüssen der polizeilichen Kommission.)

Table listing prices for various cereals like wheat, rye, and barley, categorized by type (white, yellow) and origin (fine, middle, coarse).

Dester. Kreditaktien 22 1/2. Desterreich-franz. Staatsb.-Aktien 32 1/2.

Dester. Kreditaktien 22 1/2. Desterreich-franz. Staatsb.-Aktien 32 1/2. 1860er Loose 7 1/2. 1864er Loose 107. Lombarden 180 1/2. Kansas - Rodford - Georgia - Peninsular - Chicago - Schiffsahrt - Frankfurt a. M., 25. August, Abends. [Effekten-Notizblatt.] Amerikaner 9 1/2, Kreditaktien 23 1/2, Staatsbahn 32 1/2, Lombarden 180 1/2. Schluss matter.

Telegraphische Börsenberichte.

Böln, 25. August. Nachmittags 1 Uhr. Wetter veränderlich. Weizen matt, fleißiger loco 8, 25, fremder loco 7, 25, pr. November 7, 21 1/2, pr. März 7, 27. Roggen matt, loco 6, pr. Novbr. 6, 21 1/2, pr. März 6, 27 1/2. Rübsöl fest, loco 15 1/2, pr. Oktober 14 1/2, pr. Mai 14 1/2. Weizen loco 12. Spiritus loco 21. Breslau, 25. August, Nachmitt. Spiritus 3000 Kr. 1 1/2. Weizen pr. August 6 1/2. Roggen pr. August 4 1/2. pr. September-Oktober 4 1/2. pr. Oktober-November 4 1/2. Rübsöl loco 18 1/2, pr. August 18 1/2, pr. September-Oktober 18. Bist umlaglos. Bremen, 25. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 1/2. Liverpool, 25. August, Nachmittags. (Don Springmann & Co.) Baumwolle: 9000 Ballen Limes, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Sämmtliche Sorten 1/2 niedriger.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Table with columns for Date, Hour, Barometer, Thermometer, Wind, and Weather conditions for Posen.

Regenmenge: 34,1 Pariser Kubikfuß auf den Quadratkfuß.

Breslau, 25. August. Bei ziemlich lebhaftem Umsatz war die Stimmung fest und haben sich die Kurse gut behauptet. Fer ul. äx: Lombarden 103 1/2-103 1/2, österreichische Kredit- 131 1/2-32 1/2, Italiener - Offiziell gekündigt: 1000 Cnr. Hafer. - Schlüsselsch. Desterreich. Loose 1890 7 1/2 B. Minerva - Schlüsselsch. Bank - Desterreich. Kredit-Bankaktien 131 1/2-32 1/2 bz. Oberösterreichische Staatsbahn 71 bz. do. do. - do. Lit. F. - do. Lit. H. 87 B. Rechte Ober-User-Bahn St. Prioritäten - do. neue 9 1/2 B. Oberösterreich. Lit. A. u. C. 163 B. Lit. B. - Rechte Ober-User-Bahn 87 B. Kofel-Dorberg-Bilh. - Amerikaner 9 1/2 G. Italienische Anleihe 4 1/2 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 25. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Wenig Geschäft. Bundesanleihe 93 1/2. (Schlusskurs.) G. pr. G. Berlin. St.-Ank. pro 1882 9 1/2. Türken -

Paris, 25. August, Nachmittags 12 Uhr 40 Min. (Indirekt bezogen). 3proz. Rente 60, 80, italienische Rente 48, 63, Lombarden 387, 50, Staatsbahn 672, 50, Amerikaner 98 1/2. Paris, 25. August, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen) (Schlusskurs.) 3proz. Rente 60, 95. Italienische 5proz. Rente 49, 25. Desterreich. St.-Eisenb. Aktien 660, 00. Kredit-Bankaktien - Aktien 133, 25. Lombardische Eisenbahn-Aktien 385, 00. do. Prioritäten - 5proz. Russen - Türken 32, 00. Neue Türken 277, 00. 6proz. Ber. St. pr. 1882 (ungar.) 48 1/2. Newyork, 24. August, Abends 6 Uhr. (Schlusskurs.) Gold-Notierung des Goldagio 17 1/2, niedrigste 16 1/2. Wechsel auf London in Gold 10 1/2, Goldagio 17 1/2, Bonds de 1882 112 1/2, do. de 1885 111 1/2, do. de 1886 110 1/2, do. de 1904 108 1/2, Eriebahn 2 1/2, Illinois 125, Baumwolle 19 1/2, Wehl 5 D. 85 C. Raff. Petroleum in Newyork 26, do. do. Philadelphia 24 1/2, Havannaquader Nr. 12 10 1/2. Mit den heute nach Europa expedirten Dampfern wurden 500,000 Dollars in Gold verschifft.